

Deutsche Uhrmacher-Zeitung



Bezugspreis

für Deutschland und Österreich-Ungarn bei der Geschäftsstelle bestellt

vierteljährlich 2 Mark
jährlich 7,75 Mark
vorauszahlbar

Bestellungen nimmt ferner jede Postanstalt oder Buchhandlung zum Preise von 1,80 Mark vierteljährlich entgegen

Bezugspreis fürs Ausland
jährlich 8,50 Mark vorauszahlbar

Preise der Anzeigen

Die viergespaltene kleine Zeile oder deren Raum für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 50 Pfg., für Stellen-Angebote und -Gesuche die Zeile 40 Pfg. Die ganze Seite (400 Zeilen zu je 50 Pfg.) wird mit 150 Mark berechnet

Die Deutsche Uhrmacher-Zeitung erscheint am 1. und 15. jedes Monats

Die einzelne Nummer kostet 35 Pfg. Probenummern (aus überzähligen Beständen) werden auf Verlangen kostenfrei zugesandt

Organ des Deutschen Uhrmacher-Bundes und Reichsverbandes der Deutschen Uhrmacher (E. V.)

Postcheck-Konto: 2581 Berlin
Bank-Konto:
J.J. Caro, Berlin N 24, Monbijou-Platz 11

Verlag Carl Marfels Aktiengesellschaft
Berlin SW 68, Zimmerstraße 8

Fernsprech-Anschluß: Amt I, Nr. 2984
Telegramm-Adresse:
Uhrmacherzeitung, Berlin, Zimmerstr. 8

XXXV. Jahrgang

Berlin, 1. Februar 1911

Nummer 3

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten

Deutscher Uhrmacher-Bund

Vorstandssitzung. Die ereignisreiche Zeit, in der wir leben, hat bereits die zweite Vorstandssitzung im neuen Jahre notwendig gemacht. Es waren anwesend die Herren Bergner, Hennings, Löbner, Marfels, Oppermann, Packbusch, Reimers und Schultz. Zunächst wurden die letzten wahrheitswidrigen Veröffentlichungen des Zentralverbands-Vorstandes besprochen, wonach wir u. a. Mitgliedskarten an Kollegen versandt haben sollen, die sich gar nicht als Mitglieder angemeldet haben. Dem Organ des Zentralverbandes ist inzwischen unter Berufung auf das Preßgesetz die nachstehende

Berichtigung übersandt worden: »Auf Seite 18 Ihrer Nummer vom 15. Januar 1911 heißt es: »In der letzten Zeit sind (anscheinend allen) unseren Mitgliedern Mitgliedskarten des Bundes zugegangen. In dem Anschreiben dazu heißt es: »Ihr Stillschweigen sehen wir als Einverständnis an.« Wer also die Mitgliedskarte achtlos beiseite legt, wird ohne seinen eigentlichen Willen Mitglied eines Fachverbandes.« Diese Behauptung widerspricht den Tatsachen. Mitglied des Bundes wird nur, wer seinen Beitritt ausdrücklich erklärt, und die neuen Mitgliedskarten sind ausschließlich an Personen gesandt worden, die ihren Beitritt bereits früher erklärt hatten. Unrichtig ist auch die am gleichen Orte gemachte Behauptung: »Die Beilegung eines Namens, der Verwechslungen mit unserem Zentralverband herbeiführen muß, war also lange vorbereitet und sollte unter allen Umständen geschehen.« Die Beilegung der Bezeichnung Reichsverband war weder lange vorbereitet, noch sollte sie unter allen Umständen angenommen werden.«

Diese Berichtigung mußte natürlich mit Rücksicht auf die einschränkenden Bestimmungen des Preßgesetzes sehr kurz gefaßt werden, obwohl sie das Thema des Angriffs nicht erschöpft. Es ist z. B. mindestens recht naiv, zu behaupten, der Titel Reichsverband müsse zu Verwechslungen mit dem Zentralverbande führen. Mit wem noch? — Großes Befremden erregte das Vorgehen des Zentralverbands-Vorstandes in Sachen der vom Rheinisch-Westfälischen Verbande ins Leben gerufenen und von uns geförderten

Zentralkasse für das Uhrmachergewerbe. Im offiziellen Bericht über die letzte Sitzung der Fachverbands-Vorstände vom 14. Oktober 1910 (siehe Nr. 22 vom 15. November 1910, Seite 370), in der die beiden Vorsitzenden und der Schriftführer des Zentralverbandes anwesend waren, wird über diesen damals noch nicht ausgeführten Plan der rheinischen Kollegen folgendes gesagt: Auf Anregung des Herrn Obermeister Fischer wird eine Resolution gefaßt, die die Sympathien für die Angelegenheit zum Ausdruck bringt. Sie lautet: »Die Verbände stehen der Gründung einer Kreditgenossenschaft sympathisch gegenüber und werden alles tun, um die Sache zu fördern.« Diese Resolution wurde einstimmig gefaßt. Anscheinend hat man in Halle über die Förderung eines Unternehmens seine eigenen Anschauungen; Tatsache ist nämlich, daß man nicht nur den Bericht über die inzwischen erfolgte Gründung der Düsseldorfer Hilfskasse nicht aufnahm, sondern im Gegenteil in der letzten Nummer noch einen scharfen Angriff auf dieses Unternehmen brachte. — Wie übrigens die

a